Jakobi-News



Liebe Kinder, ich wünsche Euch ein schönes neues Jahr in Kindergarten und Schule und freue mich auf ein Wiedersehen in unserer Kirche. Euer Pfarrer Christian

Jacobinus: Weißt du, manchmal tue ich mir schwer damit, das Richtige zu tun. Ich weiß, dass ich nicht gemein sein soll oder so und trotzdem kann ich mich manchmal einfach nicht zurückhalten... Ich bin halt kein Heiliger!

Bibi: Das Problem kennt sicher jeder!

Aber ich glaube, du verstehst Heilige falsch. Heilige sind auch nicht perfekt.

Jacobinus: Was? Echt? Ich dachte, die sind so wie Superhelden und machen einfach alles richtig.

Bibi: Könnte man meinen, aber Heilige sind Menschen, die genau so mit den Umständen ihres Lebens, mit ihren eigenen Schwächen und Versuchungen kämpfen mussten wie wir. Deshalb sind sie uns Vorbilder und Fürsprecher, quasi himmlische Unterstützer. Außerdem sind Superhelden im Film ja auch keinesfalls perfekt dargestellt.

Jacobinus: Hmm, stimmt. Kannst du mir vielleicht ein Beispiel nennen?

Bibi: Einige sind Dir sicher bekannt, zum Beispiel Sankt Martin, Mutter Teresa oder auch dein Namenspatron, der heilige Jakobus.

Jacobinus: Oh ja, stimmt! Und welche Herausforderungen hatte mein Namenspatron zu meistern?

Bibi: Jesus nannte ihn und seinen Bruder wegen ihres feurigen Temperaments "Donnersöhne". Das heißt, sie werden wohl recht übermütig und stürmisch gewesen sein.

Jacobinus: Oh je, das kenne ich gut. Meine Mama sagt, ich bin manchmal ein ziemlicher Wirbelwind und Dickkopf. Da bin ich dem heiligen Jakobus wohl sehr ähnlich...

Bibi: Das muss aber nichts Schlechtes sein! Jesus konnte den heiligen Jakobus trotz seiner Schwächen gut einsetzen und hat ihn sehr geliebt. Tatsächlich hat er ihn sogar bei ganz besonderen Ereignissen mitgenommen, wie bei der Verklärung auf dem Berg Tabor, wo er auch Mose und Elija sehen durfte.



Jakobus bemühte sich sehr darum, die Sanftmut, die Jesus predigte, selbst zu leben. Es wird ihm sicher nicht immer leicht gefallen und wohl nicht immer gelungen sein, aber er gab alles, um Jesus nachzufolgen. Und darin soll er dir ein Vorbild sein.

Du kannst also in Momenten, in denen du dich mit deinem Dickkopf ein wenig schwer tust, deinen Namenspatron im Gebet um Hilfe bitten. Er kennt die Problematik.

Jacobinus: Super, danke! Das werde ich machen!

Heilige

Unsere himmlischen Vorbilder und Helfer

Der Spruch "What would Jesus do", zu deutsch "Was würde Jesus tun" ist schon lange ein bekannter Leitfaden, um sein eigenen Handlungen zu hinterfragen: Würde Jesus an meiner Stelle jetzt helfen? Würde er teilen?... Was möchte Jesus, dass ich jetzt tue? Er meint es sicher gut mit mir und auch meinen Mitmenschen, daher kann sein Wille nicht falsch oder schlecht sein. Menschen, die Jesus nachgefolgt sind und seinen Willen getan haben, können uns ein Vorbild und eine Ermutigung sein. Oft ist es gar nicht leicht, das Gute und Richtige zu tun, da ist es schön zu wissen, dass sich andere schon erfolgreich darum bemüht haben.

Wir können die Heiligen aber auch im Gebet um ihre Unterstützung bitten, indem wir zum Beispiel beten: Heiliger Martin, bitte hilf mir, dass ich so großzügig teilen kann wie Du.

Heilige Mutter Teresa, bitte hilf mir, dass ich Gottes Ruf höre und ihm vertrauensvoll folge.



Heilige Mutter Teresa

Diese kleine Powerfrau hat die Welt bewegt und 1979 sogar den Friedensnobelpreis gewonnen! Mit ihrem unermüdlichen Einsatz für die Armen, getragen durch ein strenges Gebetsleben, ist sie zum Inbegriff der Nächstenliebe geworden.

Von ihrem Gottvertrauen können wir uns alle eine große Scheibe abschneiden: Als sie bereits Ordensschwester war, rief Gott sie, ihr schönes Kloster zu verlassen, wo sie als beliebte Lehrerin tätig war. Sie sollte in die Armenviertel Kalkuttas gehen und einen neuen Orden gründen. Das war unheimlich, und in den sogenannten Slums war es schmutzig und gefährlich. Die Versorgung war nicht gesichert, doch Teresa vertraute Gott und aus diesen zaghaften Anfängen wuchs der Orden der Missionarinnen der Nächstenliebe, der heute weltweit mehr als 5.000 Schwestern zählt, die in 710 Pflegeeinrichtungen in ca. 135 Länder den Ärmsten der Armen helfen. Die Kraft und den Mut für ihre Aufgaben bekommen die Schwestern durch ihr intensives Gebetsleben, auf das Mutter Teresa großen Wert legte.

Heiliger Martin von Tours/Sankt Martin

Jeder kennt, nicht zuletzt durch die jährlichen Martinsumzüge, die Tat des großherzigen Soldaten Martin: In bitterkalter Nacht begegnete er auf dem Heimweg einem frierenden Bettler vor dem Stadttor, mit dem er seinen eigenen und einzigen Mantel teilte. Dieses Ereignis bewegte ihn dazu, die Armee zu verlassen und sich einem Leben des Gebets und der Nächstenliebe zu widmen. Weil er hierin so vorbildlich war, wurde er letztendlich sogar zum Bischof gewählt. Eigentlich wollte er lieber sein ruhiges Klosterleben weiterführen, doch aus Liebe zu Gott und den Menschen nahm er das Bischofsamt an und wirkte sehr segensreich.



Und jetzt bist Du dran! Recherchiere im Internet oder in Büchern, wer Dein Namenspatron ist.

Manchmal sind Namen ein wenig abgewandelt, wie beispielsweise bei Margaretha:

Małgorzata (polnisch), Margarethe (deutsch), Marjory (englisch) und Margaux (französisch) können sich ebenso auf eine der vielen heiligen Margaretas (etwa die frühchristliche Märtyrerin Margareta von Antiochia, 20. Juli) berufen wie Menschen mit davon abgeleiteten Namen wie Margot, Rita, Grethe, Meta oder Gosia – also Namen, bei denen man nicht von selbst sieht, wie sie entstanden sind.

Mein/e Namenspat	ron/in ist
Sein/Ihr Gedenktag, mein N	amenstag ist der



